

Werk

Titel: Der Onyx von Schaffhausen

Autor: S., A.

Ort: Berlin; Stuttgart

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0006|log123

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

verdient dieser Erklärungsversuch eine weitere Prüfung. Die Acten über die Erklärung des Attributes des Apollo Stroganoff sind noch nicht geschlossen ⁴⁾.

Die definitive Entscheidung über die Richtigkeit der beiden Erklärungsversuche Geskel Salomans bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten, in jedem Falle ist aber seine Arbeit ein sehr interessanter und werthvoller Beitrag zur Litteratur über den belvederischen und Stroganoff'schen Apollo und muss von Jedem, der sich fernerhin mit diesem Gegenstande beschäftigt, berücksichtigt werden. Eine höchst schätzenswerthe Beigabe zu diesem Werke sind die 7 lithographischen Tafeln mit 48 Figuren, in denen ein reiches bildliches Material für die betreffenden Untersuchungen zusammengestellt ist.

Friedr. v. Goeler-Ravensburg.

Der Onyx von Schaffhausen. Druck und Verlag von J. J. Hofer in Zürich. Fol. 3 Bl. Text, 4 Farbentafeln. 1882.

Der historisch-antiquarische Verein in Schaffhausen gab bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Jubiläums eine Festschrift heraus, welche durch die prachtvolle Ausstattung das Auge erfreut, durch den Inhalt die Freunde der antiken und mittelalterlichen Kunst gleichmässig fesselt. Sie behandelt den berühmten im Schaffhausener Archiv bewahrten Onyx, ein Werk des ersten Jahrhunderts, wie die Vergleichung mit römischen Münztypen ergibt, eine Pax oder Felicitas darstellend und aus den fünf Schichten des Steines mit wunderbarer Kunst herausgearbeitet. Fällt die Würdigung der Frauenfigur im langen Chiton, mit dem Caduceus und Füllhorn in den Händen, den Archäologen anheim, so gehört die überaus reiche Goldeinfassung des Onyx in den Gesichtskreis der Forscher mittelalterlicher Kunst. Dieselbe wird von einem vierfachen Kranze von Edelsteinen und Perlen, von goldenen Adlern und Löwen gebildet. Mittelalterlich ist auch die untere silberne Deckplatte, welche auf einem teppichartig ornamentirten Grunde in getriebener Arbeit einen bekränzten Mann in langem Rocke und pelzbesetztem Obergewande zeigt, mit einer Rose und einem Falken in den Händen. Die arg beschädigte Umschrift hat der Verfasser des Textes, Herr Dr. J. J. Oeri in folgender Weise gedeutet: Comitibus Ludovici de Vroburc. Darnach bestimmte er als Besitzer des Kleinods den Grafen Ludwig II. von Frohburg, einen eifrigen Anhänger Kaiser Friedrich II., bei welchem er wiederholt in Italien verweilte. Die Vermuthung Oeri's, dass der Onyx aus Byzanz stammte, und bei Gelegenheit des zweiten Kreuzzuges nach dem Abendlande gelangte, ist durchaus ansprechend. Ob aber

auf dem Wagen, mit der mappa in der Hand (Caylus, Recueil d'antiqu. I, pl. 86, n. 11) und eine Grabstele aus Alexandria im Besitze von Professor Nordenskjöld, welche eine männliche Gestalt mit der mappa in der Linken darstellt.

⁴⁾ Ad. Furtwängler hat sich in einem kürzlich in der Archäologischen Zeitung erschienenen Aufsätze ebenfalls mit diesem Gegenstande beschäftigt; er kommt, wie G. Saloman, zu dem Resultate, dass das Attribut des Apollo Stroganoff nicht die Aegis gewesen sei, erklärt es dagegen als einen Mantelzipfel; woraus sich ihm wiederum ergibt, dass der Apollo Stroganoff für den belvederischen Apollo hinsichtlich des Attributes nicht massgebend sei, was, wie wir sahen, G. Saloman ebenfalls, nur aus anderen Gründen, behauptet.